

Inhalt

Einleitung	9
Vorstudie zur Bestimmung sozialpädagogischer und psychohygienischer Probleme der Schule von Dr. Wilma Grossmann-Aden unter Mitarbeit von Barbara Boos und Gisela Rothe, Frankfurt a. Main	15
Vorbemerkung zur Entstehung des Gutachtens und zur Bedeutung von Planungsprozessen	17
Das Verhältnis von Sozialpädagogik und Schule	19
1. Anspruch und Ergebnisse der Bildungsreform	21
1.1. Die Krise im Bildungswesen	21
1.2. Ziele der Bildungsreform	22
1.3. Aufbau der Gesamtschule	23
1.4. Integrierende und differenzierende Unterrichtsprinzipien	24
2. Psychohygienische und sozialpädagogische Probleme an der Gesamtschule	25
2.1. Sozialisation an der Gesamtschule	25
2.2. Aspekte der Lehrerrolle	26
2.3. Sozialpädagogische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung	29
2.4. Abweichendes Verhalten in der Schule	31
2.5. Schulschwänzen – Schulverweigern	33
2.6. Vandalismus	35
2.7. Freizeitpädagogik	36
2.8. Zur psychosozialen Situation ausländischer Arbeiterkinder	37
2.9. Psychohygienische Probleme an der Gesamtschule	39
3. Schulpsychologische und sozialpädagogische Maßnahmen	41
3.1. Zur Entwicklung des schulpsychologischen Dienstes	41
3.2. Zur Ist-Situation des schulpsychologischen Dienstes	44
4. Zur Situation an der Gesamtschule Maintal II	47
4.1. Struktur der Schule	47
4.2. Beschreibung der Stichprobe	48
4.3. Integration der Lehrer	49

4.4.	Folgerungen für die Sozialpädagogen an der Gesamtschule	49
4.5.	Lehrer und Sozialpädagogik	50
4.6.	Verhaltensauffällige Schüler aus der Sicht der Lehrer	51
4.7.	Schulsozialarbeit	53
5.	Zur Funktionsbestimmung sozialpädagogischer Arbeit an Gesamtschulen	55
6.	Anhang	57
6.1.	Tabellen und Schaubilder	57
6.2.	Literaturverzeichnis	62
Vorstudie zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Schulsozialarbeit“ am Heidehof-Gymnasium in Stuttgart von Dr. Anne Frommann, Tübingen		65
Vorbemerkung		67
1.	Bedingungen, Kriterien und Ereignisse der Anfangsphase	70
1.1.	Definitionen von und Kriterien für Schulsozialarbeit	70
1.2.	Bedingungen und Kriterien des Modellversuchs Stuttgart	72
1.3.	Verlaufsplanung des Modellversuchs Stuttgart	75
2.	Gewinnung und Struktur von Kontakten	78
2.1.	Kontakte zwischen Sozialpädagogen und Lehrern	78
2.2.	Kontakte zwischen anderen Personengruppen	80
2.3.	Erkennbare Strukturen anfänglicher Kontakte	81
3.	Praxis der Schulsozialarbeit und Konsequenzen für den Lernprozeß	83
3.1.	Praxisvorhaben	83
3.1.1.	<i>Sozialpraktikum</i>	83
3.1.2.	<i>Schullandheim-Aufenthalt</i>	88
3.1.3.	<i>Beratung von Schülerinnen</i>	93
3.2.	Arbeitsgemeinschaften	95
3.2.1.	<i>Elternarbeit</i>	95
3.2.2.	<i>Arbeitskreis Sozialpraktikum</i>	97

3.2.3. Fallbesprechungen	97
3.3. Konsequenzen für den Lernprozeß	99
3.3.1. Probleme und Konflikte zwischen den Beteiligten	99
3.3.2. Erneute Bestimmung der Vereinbarung (Zwischenbilanz)	101
4. Schlußfolgerungen	105
4.1. Zielplanung	105
4.2. Arbeitsschwerpunkte, Arbeitsschritte und Arbeitsmethoden	107
4.3. Wissenschaft – Sozialpädagogik/Schulsozialarbeit – wissenschaftliche Begleitung	108
4.4. Quo vadis, Schulsozialarbeit?	111

Beratung im Modellversuch „Schulsozialarbeit“ an der Gesamtschule Kassel-Waldau

Zwischenbericht über eine Beratungseinheit vom 26. 3. bis 31. 10. 1975 zur Begründung der Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Begleitung

von Sibylle Paetow, Gerhard Segel, Veronika Segel,
Gerhard Wittenberger, Kassel-Waldau

	113
1. Vorbemerkung	115
1.1. Zur Darstellung des Problems	116
2. Die Situation der Arbeitsgruppe bei den ersten Kontakten zum Berater und die Erwartungen der Gruppe an die Praxisberatung	116
3. Zur Situation des Praxisberaters – seine Methoden und seine Ziele	121
3.1. Theorie und Praxis im Modellversuch	121
3.2. Identität und Individualität der Gruppenmitglieder	122
3.3. Der Versuch einer Prognose	123
4. Nachbemerkung	124

Lebensbedingungen in einer Trabantenstadt und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

von Birgitta Frendeborg, Jürgen Hampl, Andreas Hubele,
Barbara Reiser, Wolfgang Steube, Renate Stütze, Kassel

127

Vorbemerkung

129

1. Strukturen im Stadtteil Waldau

129

1.1. Wohnen und soziale Zusammensetzung

129

1.1.1. Lage

129

1.1.2. Bauweise

131

1.1.3. Bevölkerung

132

1.1.4. Was bewirkt die relativ geringe Einwohnerzahl Waldaus?

133

1.2. Soziale Einrichtungen und Kommunikationsmöglichkeiten

135

1.2.1. Öffentliche Kommunikationsangebote

137

1.2.2. Informelle Kommunikation

138

Exkurs: Entstehung der Trabantenstädte und die Auswirkung auf ihre Bewohner

139

2. Kinder und Jugendliche in Waldau

145

Exkurs: Kinder in Trabantenstädten

149

3. Verhalten in der Nachmittagsarbeit

153

4. Konsequenzen für unsere Arbeit

156

An Stelle eines Nachworts

161